

Bach, Hans-Uwe

Research Report

Arbeitsvolumen steigt wieder dank mehr Beschäftigung (Arbeitszeit und Arbeitsvolumen, Teil 1)

IAB-Kurzbericht, No. 3/2001

Provided in Cooperation with:

Institute for Employment Research (IAB)

Suggested Citation: Bach, Hans-Uwe (2001) : Arbeitsvolumen steigt wieder dank mehr Beschäftigung (Arbeitszeit und Arbeitsvolumen, Teil 1), IAB-Kurzbericht, No. 3/2001, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/158100>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Ausgabe Nr. 3 / 20.2.2001

In aller Kürze

- Die Erwerbstätigenzahlen allein ergeben nur ein unvollständiges Bild von der Nachfrageseite des Arbeitsmarktes. Erst das Arbeitsvolumen zeigt die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Erwerbsarbeit. Deshalb muss zusätzlich die Arbeitszeit berücksichtigt werden.
- Die Neuberechnungen des Statistischen Bundesamtes haben zu Veränderungen in Niveau, Entwicklung und Struktur der Erwerbstätigenzahlen geführt, die sich auch auf Arbeitszeitdaten ausgewirkt haben. So sind nun die Geringfügig Beschäftigten umfassender berücksichtigt als früher. Damit ist auch der Anteil der Teilzeitbeschäftigten höher als nach altem Datenstand.
- Da dieser Personenkreis auch kürzer arbeitet als "Normal-Teilzeitbeschäftigte", fällt die durchschnittliche Arbeitszeit je Arbeitnehmer entsprechend niedriger aus.
- Deshalb ist das gesamtwirtschaftliche Arbeitsvolumen deutlich weniger stark gestiegen, als es der Anstieg der Erwerbstätigenzahl auf ersten Blick vermuten lässt.
- Schon dieser Zusammenhang belegt die Bedeutung – und Notwendigkeit – einer genauen Berechnung der Arbeitszeit. Damit lassen sich gesamtwirtschaftliche Arbeitsmarktentwicklungen umfassend darstellen und analysieren. Das IAB hat seine Arbeitszeitrechnung an die neue Datenlage angepasst und darüber hinaus Flexibilisierungsaspekte der Arbeitszeit berücksichtigt (vgl. IAB-Kurzbericht Nr. 4/2001).

Autor/in

Hans-Uwe Bach

Arbeitszeit und Arbeitsvolumen – Teil I

Arbeitsvolumen steigt wieder dank mehr Beschäftigung

Teilzeitbeschäftigte trugen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung der Erwerbsarbeit immer mehr bei

Die Ergebnisse der Arbeitszeitrechnung des IAB zeigen in Verbindung mit den Erwerbstätigenzahlen den beträchtlichen Rückgang des Arbeitsvolumens der Arbeitnehmer bis zum Jahr 1997. Getragen durch mehr Beschäftigte nimmt das Arbeitsvolumen seit 1998 aber wieder zu. Die damit einhergehende Arbeitszeitentwicklung war im Wesentlichen durch Veränderungen der Beschäftigungsstruktur hin zu mehr Teilzeit geprägt.

Neue Datenlage und neue Arbeitszeitinstrumente

Um die gesamtwirtschaftliche Arbeitsmarktentwicklung in Deutschland umfassend darzustellen und zu analysieren, reicht der Blick auf die Erwerbstätigenzahlen allein nicht aus. Vielmehr ist auch eine genaue periodenbezogene Berechnung des Arbeitsvolumens als Produkt aus Erwerbstätigenzahlen und durchschnittlicher Arbeitszeit je Erwerbstätigen erforderlich. Damit wird eine bessere Grundlage für die arbeitsmarktpolitische Bewertung aktueller Entwicklungen sowie die Abschätzung von Perspektiven geschaffen.

Die in der Gesamtwirtschaft im Durchschnitt geleistete Arbeitszeit mit ihren Komponenten wird durch die Arbeitszeitrechnung des IAB ermittelt. Sie trägt maßgeblich dazu bei, das gesamtwirtschaftliche Arbeitsvolumen eines Zeitraums möglichst genau darzustellen. Damit die Arbeitszeitrechnung diesem Anspruch genügen kann, sind gelegentlich Anpassungen notwendig – sowohl bei den Daten als auch beim Konzept. In jüngerer Zeit hat es nun aus beiden Gründen Veränderungen gegeben, deren quantitative und inhaltliche Konsequenzen für Arbeitszeit und Arbeitsvolumen in zwei Kurzberichten (Nr. 3 und Nr. 4/2001) dargestellt werden.

- Zum einen musste die *Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR)* in der Arbeitszeitrechnung berücksichtigt werden, da sich Höhe und Struktur der Erwerbstätigenzahlen in erheblichem Umfang geändert haben. Da die Arbeitszeitrechnung des IAB in die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung des Statistischen Bundesamtes einfließt¹, muss eine einheitliche Datenbasis verwendet werden. Konsequenzen dieser Revision für die Arbeitszeitrechnung und das Arbeitsvolumen werden in diesem Kurzbericht dargestellt.

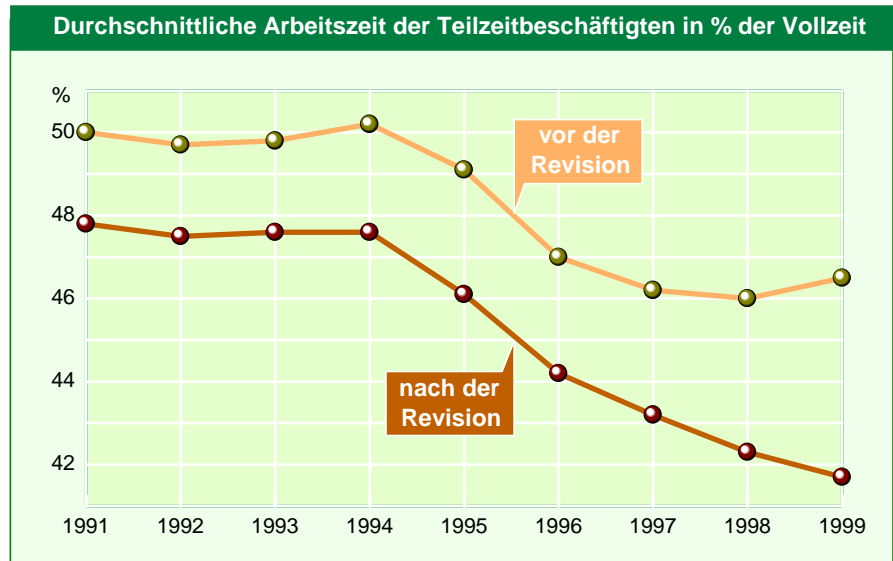
- Zum anderen erfordert die zunehmende Verbreitung und Nutzung von *Arbeitszeitkonten* in Betrieben und Verwaltungen, dass Effekte dieser Art der Flexibilisierung in die Arbeitszeitrechnung integriert werden. Im Kurzbericht Nr. 4/2001 werden auf der nunmehr erweiterten Datenbasis die Wirkungen der Nutzung von Arbeitszeitkonten auf Beschäftigung und Produktivität behandelt.

¹ Vgl. Statistisches Bundesamt (Hrsg.) (2000): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3: Vierteljahresergebnisse der Inlandsproduktsberechnung, 3. Vierteljahr 2000, Tabellen 1.11, 2.8 und 2.9., Wiesbaden.

Zusammenhang zwischen Beschäftigtenstruktur, Arbeitszeit und Arbeitsvolumen

Die durchschnittliche Arbeitszeit je Arbeitnehmer wird stark durch das Verhältnis von Vollzeit- zu Teilzeitbeschäftigten sowie durch deren Binnenstruktur bestimmt: Während bei „Normal“-Teilzeitbeschäftigten (ohne Geringfügig Beschäftigte) die durchschnittliche Arbeitszeit 1999 in Westdeutschland bei immerhin knapp der Hälfte der Arbeitszeit der Vollzeitbeschäftigten lag, leisteten die Geringfügig Beschäftigten nur ein Viertel davon. Daher haben Änderungen in diesem Gefüge nicht unbeträchtliche Auswirkungen auf die Arbeitszeit der Teilzeitbeschäftigten (vgl. **Abbildung 1**) und damit auf die durchschnittliche Arbeitszeit aller Arbeitnehmer. Eine höhere Beschäftigtenzahl muss deshalb bei gleichzeitiger Veränderung der Beschäftigtenstruktur nicht zu einem gleich hohen Anstieg des Arbeitsvolumens führen.

Abbildung 1



Quelle: Berechnungen des IAB

Auswirkungen der Erwerbstätigenrevision auf Arbeitszeit, Arbeitsvolumen und Produktivität

Schon die Revision der Erwerbstätigenzahlen durch das Statistische Bundesamt im April 1999 brachte eine bessere Erfassung der Geringfügig Beschäftigten. Durch die Einführung der Meldepflicht für diesen Personenkreis zur Sozialversicherung ab April 1999 konnte in der Folgezeit ihre Zahl noch umfassender ermittelt werden. Die im Wesentlichen dadurch bedingte *Gesamtveränderung der Erwerbstätigenzahl* durch beide Revisionen betrug für das Jahr 1999 ca. 4 Mio. Personen gegenüber den alten Daten. Die Ergebnisse der zweiten Revision wurden im August 2000 veröffentlicht.

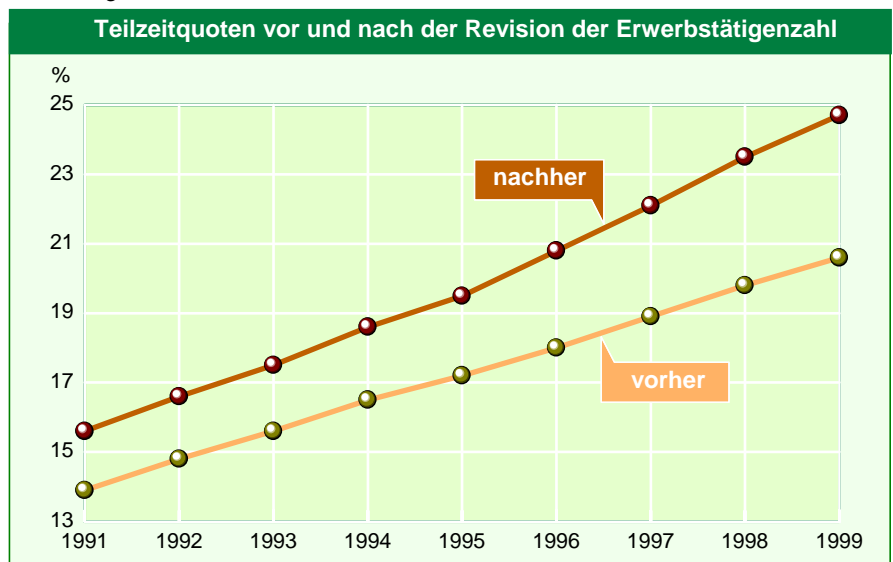
Beide Revisionen führten zu einer *Strukturverschiebung innerhalb der Erwerbstätigen*. Da die ausschließlich Geringfügig Beschäftigten zu den Teilzeitbeschäftigten zählen, hat deren Zahl kräftig zugenommen. So gab es 1999 nach den Neuberechnungen 8,4 Mio. Teilzeitbeschäftigte. Während man bei der Teilzeitquote vor der August-Revision von gut 20 % ausging, liegt sie nun bei fast 25 % (vgl. **Abbildung 2**). Die Zahl der *Geringfügig Beschäftigten* wird für 1999 mit ca. 4 Mio. Personen angegeben. Damit stellen sie fast die Hälfte aller Teilzeitbeschäftigten. Es sei darauf hingewiesen, dass andere Statistiken aus unterschiedlichen Gründen zu geringeren Zahlen führen als das (umfassende) VGR-Konzept.

Errechnete sich die durchschnittliche Arbeitszeit je Erwerbstätigen vor der August-Revision noch mit 1556 Stunden im Jahr 1999, so ergaben sich danach nur noch 1503 Stunden – ein Minus von 3,4 %. Ohne Verschiebungen im Verhältnis Vollzeit zu Teilzeit wäre das *Arbeitsvolumen* im gleichen Maße wie die Erwerbstätigenzahl gestiegen. Für 1999 hätte das eine Erhöhung um 5,1 % bedeutet. Davon wurden aber durch die beschriebene Verringerung der durchschnittlichen Arbeitszeit 3,4 Prozentpunkte kompensiert, so dass das Ar-

beitsvolumen 1999 nur um 1,5 % über dem Ergebnis vor der Revision lag.

Die reine Betrachtung der Entwicklung der Personenzahl gibt also nur ein unvollständiges Bild von der Nachfrageseite des Arbeitsmarktes. Dies macht auch ein Blick auf die Produktivität deutlich: Zwar ist die *Erwerbstätigenproduktivität* im Durchschnitt der Jahre 1991 bis 1999 durch die Revision vom August 2000 um 2,9 % niedriger ausgefallen. Die *Stundenproduktivität* aber lag gegenüber dem Stand davor im Durchschnitt dieser Jahre nur um 0,9 % niedriger.

Abbildung 2



Quelle: Berechnungen des IAB

Beschäftigung, Arbeitszeit und Arbeitsvolumen in den 90er Jahren

Wie stellt sich nun aus heutiger Sicht die gesamtwirtschaftliche Entwicklung von Beschäftigung, Arbeitszeit und Arbeitsvolumen in den 90er Jahren in West- und Ostdeutschland dar? Eine Unterteilung nach Männern und Frauen wäre zwar wünschenswert – einerseits im Hinblick auf Umfang und Entwicklung ihres Beitrags zum gesamtwirtschaftlichen Arbeitsvolumen, andererseits hinsichtlich ihrer Teilhabe an den verschiedenen Erwerbsformen. Wir müssen uns hier aber jeweils auf eine Gesamtbetrachtung beschränken, da die Erwerbstätigenzahlen im Rahmen der VGR (bisher) nicht getrennt nach *Männern und Frauen* vorliegen.

Beschäftigung

Die Arbeitsmärkte in West- und Ostdeutschland entwickeln sich weiterhin unterschiedlich, was nach wie vor ihre getrennte Darstellung in Arbeitsmarkt-bilanzen erforderlich macht. Da es derzeit keine amtlichen Erwerbstätigenzahlen für West- bzw. Ostdeutschland gibt², wird eine geschätzte Verteilung verwendet, die aus mehreren Datenquellen abgeleitet ist.

In *Westdeutschland* lag im Jahr 2000 die Zahl aller *Beschäftigten Arbeitnehmer* demnach um gut 0,9 Mio bzw. 3 % über dem Stand von 1991 (vgl. *Tabelle 1* auf Seite 5). Dies war Resultat einer weiterhin gegenläufigen Entwicklung von Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung: Während die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten über den gesamten Zeitraum kontinuierlich gestiegen ist (um 2,8 Mio. bzw. 56 %), ging die Zahl der Vollzeitbeschäftigten von 1992 bis 1998 stark zurück (um über 2 Mio.). Erst in den letzten zwei Jahren nahm auch die Zahl der Vollzeitbeschäftigten wieder zu, immerhin um mehr als 200.000. Die Teilzeitquote stieg von knapp 18 % (1991) auf rd. 27 % im Jahr 2000.

Sieht man von einigungsbedingten Verwerfungen zu Beginn der 90er Jahre ab, so zeigen die Veränderungen der Struktur der Erwerbstätigen für *Ostdeutschland* ein ähnliches Bild wie im Westen, allerdings bei anderer Ausgangslage: Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten hat sich

seit 1991 zwar mehr als verdoppelt und lag im Jahr 2000 bei knapp 1,2 Mio Personen (*Tabelle 1*). Damit stieg die Teilzeitquote von gut 7 % in 1991 auf über 20 % im Jahr 2000, liegt aber noch weit unter der westdeutschen. Der gegenüber dem Westen stärkere Anstieg beruht übrigens auch auf der großen Zahl von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) im Osten, die mit verkürzten Arbeitszeiten durchgeführt werden.

Insgesamt waren im Jahr 2000 in *Deutschland* knapp 8,9 Mio. Personen teilzeitbeschäftigt, die Teilzeitquote lag bei rd. 26 %.

Es bleibt abzuwarten, inwieweit die Entwicklung der Teilzeitbeschäftigung in den nächsten Jahren dem Trend in den 90er Jahren folgt. Immerhin war damals ein Anstieg der Teilzeitquote im Westen um ca. einen Prozentpunkt im Jahr zu verzeichnen, was grobenteils der Zunahme geringfügiger Beschäftigung geschuldet ist. Potenziale mit dem Wunsch nach kürzerer individuellen Arbeitszeit sind aktuell vorhanden. Sie sind aber selten auf Geringfügige Beschäftigung gerichtet, sondern im Wesentlichen auf die normale Teilzeit, und zwar überwiegend im oberen Stundensegment. Im Zuge eines knapper werdenden Arbeitskräfteangebots ist aber andererseits auch eine Umwandlung zumindest von unfreiwilliger Teilzeitarbeit in Vollzeitarbeitsverhältnisse denkbar, wie Beispiele anderer Länder zeigen³.

Arbeitszeit

Die *durchschnittliche Arbeitszeit* der Vollzeitbeschäftigten in *Westdeutschland* war im Jahr 2000 mit 1631 Stunden etwa so groß wie 1991 (vgl. *Tabelle 1*). Die Tendenz zur Verkürzung der tariflichen bzw. betriebsüblichen Arbeitszeit durch weniger Wochenstunden oder mehr Urlaubstage hat sich in den 90er Jahren nicht mehr fortgesetzt. Dagegen nahm die Arbeitszeit der Teilzeitbeschäftigten – vor allem wegen des starken Anstiegs der geringfügigen Beschäftigung – um 12 % auf 680 Stunden ab. Deshalb sank das Verhältnis der in Teilzeit geleisteten zu den in Vollzeit geleisteten jährlichen Arbeitsstunden von

47 % auf 42 %. Insgesamt reduzierte sich die durchschnittliche Arbeitszeit aller Beschäftigten von 1479 Stunden 1991 auf 1377 Stunden im Jahre 2000 (- 100 Stunden bzw. 7 %). Der Teilzeiteffekt (hier die Differenz zwischen Arbeitszeit in Vollzeit und Arbeitszeit in Voll- und Teilzeit) erhöhte sich in diesem Zeitraum von rd. 150 auf 250 Stunden. Der Rückgang der durchschnittlichen Jahresarbeitszeit in den 90er Jahren war also nicht Ergebnis pauschaler Arbeitszeitverkürzungen, sondern im Wesentlichen Folge von Strukturveränderungen der Erwerbstätigkeit.

Die Entwicklung der durchschnittlichen Arbeitszeit in *Ostdeutschland* war bis zur Mitte der 90er Jahre von Anpassungsvorgängen geprägt – tarifliche Angleichung der Wochenstunden und der Urlaubsansprüche an West-Niveau, strukturell und konjunkturell bedingter Abbau von Kurzarbeit und allmähliche Verbreitung von (bezahlten) Überstunden. In den späten 90er Jahren zeigt sich ein dem Westen ähnliches Entwicklungsmuster. Die Vollarbeitszeit veränderte sich im Zeitablauf kaum mehr, weil sich tarifliche Anpassungen an westdeutsche Verhältnisse abschwächten. Sie lag im Jahr 2000 mit 1680 Stunden nur noch um 3 % über Westniveau. Aufgrund der gegenüber Westdeutschland geringeren Bedeutung Geringfügiger Beschäftigungsverhältnisse betrug die durchschnittliche Stundenzahl in Teilzeitarbeit mit 764 Stunden im Osten 12 % mehr als im Westen. Der Teilzeiteffekt erreicht im Jahr 2000 mit ca. - 190 Stunden etwa West-Werte von Mitte der 90er Jahre.

Die durchschnittlichen Arbeitszeiten der Voll- und Teilzeitbeschäftigten in *Deutschland insgesamt* folgen aufgrund des hohen West-Anteils an der Beschäftigung weitgehend der dortigen Entwicklung.

² Die Berechnungen des Länder-Arbeitskreises basieren auf dem Stand vor der August-Revision und enthalten Berlin nur insgesamt.

³ Vgl. Hoffmann, E., Walwei, U. (2000): Ländervergleich Dänemark-Deutschland, Erosion oder Renaissance der Normalarbeit? In: IAB-Kurzbericht Nr. 16 vom 6.12.2000.

Arbeitsvolumen

Das *Arbeitsvolumen* der Arbeitnehmer in *Westdeutschland* reduzierte sich von 1991 bis 1997 um 7 % und nahm von da an um 3 % auf 39,7 Mrd Stunden im Jahr 2000 zu (*Tabelle 1*). Dabei nahm das Vollzeitvolumen um 8 % ab, während das Teilzeitvolumen um 38 % stieg und im Jahr 2000 mit 5,2 Mrd Stunden gut 13 % des gesamten Arbeitsvolumens der Arbeitnehmer erreichte. 1991 lag der Anteil noch bei 9 %.

Das Arbeitsvolumen der Arbeitnehmer in *Ostdeutschland* sank von 1991 bis um 17 % auf 8,6 Mrd Stunden im Jahr (vgl. *Tabelle 1*). Der Anteil des Teilzeit-Arbeitsvolumen am gesamten Arbeitsvolumen in *Ostdeutschland* hat sich in den 90er Jahren fast verdoppelt und lag im Jahr 2000 bei gut 10 % (West: 13 %). Die gegenüber Westdeutschland geringeren Teilzeitquoten und die längeren Arbeitszeiten der Teilzeitbeschäftigten gleichen sich dabei teilweise aus.

Das gesamtwirtschaftliche Arbeitsvolumen der Arbeitnehmer in *Deutschland insgesamt* betrug im Jahr 2000 48,3 Mrd Stunden, 6 % weniger als 1991. Dies resultierte aus einer Abnahme des Vollzeitvolumens in diesem Zeitraum um

11 % und einer Zunahme des Teilzeitvolumens um 41 %. Die rd. 26 % Teilzeitbeschäftigten erbringen knapp 13 % des gesamten Arbeitsvolumens.

Erst das Arbeitsvolumen und seine Veränderung spiegeln die gesamtwirtschaftliche Entwicklung der Erwerbsarbeit wider. Die Ergebnisse der Arbeitszeitrechnung zeigen in Verbindung mit den Erwerbstätigenzahlen den beträchtlichen Rückgang des gesamtwirtschaftlichen Arbeitsvolumens der Arbeitnehmer von 1991 bis 1997. Getragen durch mehr Beschäftigte nimmt das Arbeitsvolumen seit 1998 aber wieder zu. Die damit einhergehende Arbeitszeitentwicklung war wesentlich durch Veränderungen der Beschäftigungsstruktur geprägt – hin zu mehr Teilzeit, aber eben auch zu deutlich mehr geringfügiger Beschäftigung.

Fazit

Umfang und Struktur der revidierten Erwerbstätigenzahlen des Statistischen Bundesamtes sind in der aktuellen Arbeitszeitrechnung des IAB berücksichtigt. Dadurch ergeben sich für die durchschnittlichen Arbeitszeiten der Arbeitnehmer und damit auch der Erwerbstäti-

gen geringere Werte als früher. So ergibt sich z.B. für das Jahr 1999 eine um 3,4 % niedrigere Arbeitszeit (1503 Stunden) gegenüber der bisher ausgewiesenen. Wesentliche Ursache dafür ist der höhere Anteil der Teilzeitbeschäftigten, insbesondere der von ausschließlich geringfügig Beschäftigten. Die Teilzeitquote lag 1999 mit fast 25 % um 5 Prozentpunkte über dem Stand vor der August-Revision. Für die gesamtwirtschaftlichen Größen bedeutet dies, dass das Arbeitsvolumen 1999 nicht so stark abweicht (+ 1,5 %) wie die Erwerbstätigenzahl mit + 5,1 % (jeweils gegenüber den Werten vor der Revision). Die Erwerbstätigenzahlen allein ergeben folglich nur ein unvollständiges Bild von der Nachfrageseite des Arbeitsmarktes. Die vorstehend dargelegten Zusammenhänge unterstreichen die Notwendigkeit einer möglichst genauen Erfassung der Arbeitszeit. Hierzu bedarf es auch der Integration von *Arbeitszeitkonteneffekten* in die Arbeitszeitrechnung. Dies wird im Kurzbericht Nr. 4/2001 behandelt.

Die aktuellen Ergebnisse der nach Komponenten gegliederten Arbeitszeitrechnung des IAB sind der *Tabelle 2* (*Seite 6*) zu entnehmen.

Tabelle 1: Entwicklung des Arbeitsvolumens der Arbeitnehmer 1991 - 2000

			1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Beschäftigte Arbeitnehmer												
Westdeutschland	Jahresdurchschnitte in 1000	Insgesamt	27.884	28.278	27.925	27.635	27.579	27.524	27.495	27.768	28.200	28.823
		Vollzeit	22.969	23.067	22.528	22.089	21.792	21.407	21.039	20.924	20.928	21.137
		Teilzeit	4.915	5.211	5.397	5.546	5.787	6.117	6.456	6.844	7.272	7.686
	Entwicklung (1991 = 100)	Insgesamt	100	101	100	99	99	99	99	100	101	103
		Vollzeit	100	100	98	96	95	93	92	91	91	92
		Teilzeit	100	106	110	113	118	124	131	139	148	156
Teilzeitquoten in %			17,6	18,4	19,3	20,1	21,0	22,2	23,5	24,6	25,8	26,7
Ostdeutschland	Jahresdurchschnitte in 1000	Insgesamt	6.990	5.958	5.751	5.881	5.971	5.907	5.785	5.793	5.802	5.759
		Vollzeit	6.472	5.498	5.246	5.206	5.213	5.084	4.891	4.763	4.690	4.594
		Teilzeit	518	460	505	675	758	823	894	1.030	1.112	1.165
	Entwicklung (1991 = 100)	Insgesamt	100	85	82	84	85	85	83	83	83	82
		Vollzeit	100	85	81	80	81	79	76	74	72	71
		Teilzeit	100	89	97	130	146	159	173	199	215	225
Teilzeitquoten in %			7,4	7,7	8,8	11,5	12,7	13,9	15,5	17,8	19,2	20,2
Deutschland	Jahresdurchschnitte in 1000	Insgesamt	34.874	34.236	33.676	33.516	33.550	33.431	33.280	33.561	34.002	34.582
		Vollzeit	29.441	28.566	27.774	27.295	27.005	26.491	25.931	25.686	25.619	25.731
		Teilzeit	5.433	5.670	5.902	6.221	6.545	6.940	7.349	7.875	8.383	8.851
	Entwicklung (1991 = 100)	Insgesamt	100	98	97	96	96	96	95	96	97	99
		Vollzeit	100	97	94	93	92	90	88	87	87	87
		Teilzeit	100	104	109	115	120	128	135	145	154	163
Teilzeitquoten in %			15,6	16,6	17,5	18,6	19,5	20,8	22,1	23,5	24,7	25,6
Tatsächliche Arbeitszeit der Arbeitnehmer												
Westdeutschland	Stunden im Jahr	Insgesamt	1.479,0	1.483,7	1.454,1	1.450,3	1.426,1	1.405,6	1.400,3	1.406,6	1.399,4	1.377,4
		Vollzeit	1.630,1	1.644,8	1.620,0	1.624,9	1.612,0	1.604,9	1.614,9	1.637,6	1.644,3	1.630,9
		Teilzeit	772,9	770,2	761,4	755,0	726,2	708,1	701,1	700,5	694,5	680,4
	Entwicklung (1991 = 100)	Insgesamt	100	100	98	98	96	95	95	95	95	93
		Vollzeit	100	101	99	100	99	98	99	100	101	100
		Teilzeit	100	100	99	98	94	92	91	91	90	88
Teilzeit in % von Vollzeit			47,4	46,8	47,0	46,5	45,0	44,1	43,4	42,8	42,2	41,7
Teilzeiteffekt in Stunden			-151	-161	-166	-175	-186	-199	-215	-231	-245	-254
Ostdeutschland	Stunden im Jahr	Insgesamt	1.475,6	1.656,0	1.675,4	1.641,6	1.591,4	1.560,9	1.545,5	1.540,3	1.531,0	1.494,5
		Vollzeit	1.509,5	1.697,8	1.725,9	1.713,0	1.678,2	1.665,6	1.671,4	1.696,2	1.705,3	1.679,7
		Teilzeit	1.052,6	1.156,1	1.150,7	1.091,0	994,3	914,7	856,5	820,0	796,0	764,0
	Entwicklung (1991 = 100)	Insgesamt	100	112	114	111	108	106	105	104	104	101
		Vollzeit	100	112	114	113	111	110	111	112	113	111
		Teilzeit	100	110	109	104	94	87	81	78	76	73
Teilzeit in % von Vollzeit			69,7	68,1	66,7	63,7	59,2	54,9	51,2	48,3	46,7	45,5
Teilzeiteffekt in Stunden			-34	-42	-51	-71	-87	-105	-126	-156	-174	-185
Deutschland	Stunden im Jahr	Insgesamt	1.478,3	1.513,7	1.491,9	1.483,9	1.455,5	1.433,0	1.425,6	1.429,7	1.421,9	1.396,9
		Vollzeit	1.603,6	1.655,0	1.640,0	1.641,7	1.624,8	1.616,5	1.625,6	1.648,4	1.655,5	1.639,6
		Teilzeit	799,6	801,4	794,7	791,5	757,2	732,6	720,0	716,2	708,0	691,4
	Entwicklung (1991 = 100)	Insgesamt	100	102	101	100	98	97	96	97	96	94
		Vollzeit	100	103	102	102	101	101	101	103	103	102
		Teilzeit	100	100	99	99	95	92	90	90	89	86
Teilzeit in % von Vollzeit			49,9	48,4	48,5	48,2	46,6	45,3	44,3	43,4	42,8	42,2
Teilzeiteffekt in Stunden			- 125	- 141	- 148	- 158	- 169	- 184	- 200	- 219	- 234	- 243
Arbeitsvolumen der Arbeitnehmer												
Westdeutschland	Mio Stunden im Jahr	Insgesamt	41.240	41.956	40.606	40.079	39.330	38.688	38.501	39.058	39.463	39.701
		Vollzeit	37.442	37.941	36.495	35.892	35.129	34.356	33.976	34.265	34.412	34.472
		Teilzeit	3.799	4.014	4.109	4.187	4.203	4.331	4.526	4.794	5.050	5.230
	Entwicklung (1991 = 100)	Insgesamt	100	102	98	97	95	94	93	95	96	96
		Vollzeit	100	101	97	96	94	92	91	92	92	92
		Teilzeit	100	106	108	110	111	114	119	126	133	138
Anteil Teilzeitvolumen in %			9,2	9,6	10,1	10,4	10,7	11,2	11,8	12,3	12,8	13,2
Ostdeutschland	Mio Stunden im Jahr	Insgesamt	10.314	9.866	9.635	9.654	9.502	9.220	8.941	8.923	8.883	8.607
		Vollzeit	9.769	9.335	9.054	8.918	8.748	8.468	8.175	8.079	7.998	7.717
		Teilzeit	545	532	581	736	754	753	766	845	885	890
	Entwicklung (1991 = 100)	Insgesamt	100	96	93	94	92	89	87	87	86	83
		Vollzeit	100	96	93	91	90	87	84	83	82	79
		Teilzeit	100	98	107	135	138	138	140	155	162	163
Anteil Teilzeitvolumen in %			5,3	5,4	6,0	7,6	7,9	8,2	8,6	9,5	10,0	10,3
Deutschland	Mio Stunden im Jahr	Insgesamt	51.554	51.823	50.241	49.734	48.832	47.907	47.444	47.982	48.347	48.308
		Vollzeit	47.212	47.277	45.549	44.810	43.878	42.823	42.153	42.341	42.412	42.189
		Teilzeit	4.344	4.544	4.690	4.924	4.956	5.084	5.291	5.640	5.935	6.120
	Entwicklung (1991 = 100)	Insgesamt	100	101	97	96	95	93	92	93	94	94
		Vollzeit	100	100	96	95	93	91	89	90	90	89
		Teilzeit	100	105	108	113	114	117	122	130	137	141
Anteil Teilzeitvolumen in %			8,4	8,8	9,3	9,9	10,1	10,6	11,2	11,8	12,3	12,7

Quelle: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des IAB

Tabelle 2: Durchschnittliche Arbeitszeit und ihre Komponenten in Deutschland 1991 - 2000

		1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
A. Beschäftigte Arbeitnehmer											
1. Personen											
Beschäftigte Arbeitnehmer	1.000	34.874	34.236	33.676	33.516	33.550	33.431	33.280	33.561	34.002	34.582
Vollzeit	"	29.441	28.566	27.774	27.295	27.005	26.491	25.931	25.686	25.619	25.731
Teilzeit	"	5.433	5.670	5.902	6.221	6.545	6.940	7.349	7.875	8.383	8.851
Teilzeitquote	%	15,6	16,6	17,5	18,6	19,5	20,8	22,1	23,5	24,7	25,6
2. Potentielle Arbeitstage											
Kalendertage	Tage	365	366	365	365	365	366	365	365	365	366
Samstage und Sonntage	"	104	104	104	105	105	104	104	104	104	106
Feiertage	"	12,5	9,9	8,6	8,9	9,9	11,6	11,2	9,0	7,6	9,9
Potentielle Arbeitstage	Tage	248,5	252,1	252,4	251,1	250,1	250,4	249,8	252,0	253,4	250,1
3. Tarifliche / Betriebsübliche Arbeitszeit											
Wochenarbeitszeit (Vollzeitbeschäftigte)	Std	38,69	38,51	38,31	38,15	38,04	37,89	37,87	37,85	37,84	37,84
Teilzeit in % von Vollzeit	%	47,8	47,5	47,6	47,6	46,1	44,2	43,2	42,3	41,7	41,3
Tarifl. / Betriebsübliches Arbeitsvolumen	Mio St	61.602	60.693	59.144	57.986	57.115	56.078	55.048	55.371	55.829	55.614
Tarifliche / Betriebsübliche Arbeitszeit	Std	1.766,4	1.772,8	1.756,3	1.730,1	1.702,4	1.677,4	1.654,1	1.649,9	1.641,9	1.608,2
Veränderung gegen Vorjahr	%		+ 0,4	- 0,9	- 1,5	- 1,6	- 1,5	- 1,4	- 0,3	- 0,5	- 2,1
4. Urlaub											
Urlaubstage	Tage	30,1	30,5	30,9	30,9	31,0	31,1	30,8	30,8	30,8	30,8
Urlaubsvolumen	Mio St	7.459	7.332	7.229	7.134	7.084	6.963	6.797	6.774	6.795	6.858
Urlaubsbereinigte Arbeitstage	Tage	218,4	221,6	221,5	220,2	219,0	219,3	218,9	221,2	222,6	219,2
Urlaubsbereinigte Arbeitszeit	Std	1.552,5	1.558,6	1.541,6	1.517,3	1.491,2	1.469,1	1.449,8	1.448,0	1.442,1	1.409,9
5. Krankenstand											
Krankenstand der Personen	%	5,17	5,00	4,82	4,84	5,14	4,71	4,18	4,12	4,26	4,25
Krankenstand in Arbeitstagen	Tage	11,3	11,1	10,7	10,7	11,3	10,3	9,1	9,1	9,5	9,3
Krankenstand in Arbeitsstunden	Std	80,2	78,0	74,3	73,4	76,7	69,3	60,6	59,7	61,5	59,9
Ausfallvolumen durch Krankenstand	Mio St	2.798	2.670	2.503	2.461	2.572	2.315	2.016	2.004	2.089	2.070
Krankenstandsereinigte Arbeitszeit	Std	1.472,3	1.480,6	1.467,3	1.443,8	1.414,6	1.399,9	1.389,3	1.388,3	1.380,6	1.350,0
6. Effektive Arbeitstage											
Arbeitstage ohne Urlaub u. Krankenstand	Tage	207,1	210,5	210,9	209,6	207,8	208,9	209,8	212,1	213,1	209,9
7. Bezahlte Überstunden											
Überstunden pro Kalenderwoche 1)	Std	1,22	1,20	1,16	1,21	1,25	1,13	1,16	1,21	1,23	1,26
Überstunden pro Zeitraum 1)	Std	63,4	62,8	60,3	62,9	65,4	59,1	60,7	63,2	64,2	65,9
Überstunden pro Zeitraum 2)	Std	55,6	54,8	52,3	54,3	56,0	50,1	50,7	52,1	52,4	53,5
Überstundenvolumen	Mio St	1.940	1.875	1.760	1.819	1.879	1.675	1.686	1.749	1.783	1.850
Arbeitszeit einschl. Überstunden 2)	Std	1.527,9	1.535,4	1.519,5	1.498,1	1.470,6	1.450,0	1.439,9	1.440,4	1.433,1	1.403,5
8. Kurzarbeit											
Kurzarbeiter	1.000	1.761	653	948	372	199	277	183	115	119	86
Arbeitsausfall je Kurzarbeiter	%	60,5	48,1	35,0	39,1	47,9	44,0	47,1	49,3	44,9	57,6
Arbeitsausfall je Kurzarbeiter	Std	939,4	749,6	538,9	593,5	713,9	646,9	682,7	713,6	647,5	812,7
Ausfallvolumen	Mio St	1.655	489	511	221	142	179	125	82	77	70
Kurzarbeitereffekt	Std	47,4	14,3	15,2	6,6	4,2	5,4	3,8	2,5	2,3	2,0
9. Erziehungsurlaub											
Inanspruchnahme (Personen)	1.000	208	284	282	289	375	373	440	442	436	430
Ausfallvolumen	Mio St	275	385	376	378	477	469	547	548	535	515
Erziehungsurlaubseffekt	Std	7,9	11,3	11,2	11,3	14,2	14,0	16,4	16,3	15,7	14,9
10. Schlechtwetter, Tarifauseinandersetzungen, Akzeptierte Teilzeit											
Effekt	Std	3,0	2,7	4,0	3,9	3,6	3,8	2,8	2,2	2,7	2,2
11. Arbeitszeit in Nebenerwerbstätigkeit											
Fälle	1.000	497	451	489	461	592	722	750	837	796	776
Arbeitszeit	Std	463,3	464,2	416,4	439,2	369,5	371,7	398,6	389,3	421,3	410,1
Arbeitsvolumen	Mio St	230	209	204	202	219	268	299	326	335	318
12. Arbeitszeitkonteneffekte											
Saldenveränderung	Std	+ 2,1	+ 0,4	- 3,4	+ 1,5	+ 0,4	- 1,8	- 0,4	+ 0,5	- 0,3	+ 3,4
13. Tatsächliche Arbeitszeit											
Arbeitszeit	Std	1.478,3	1.513,7	1.491,9	1.483,9	1.455,5	1.433,0	1.425,6	1.429,7	1.421,9	1.396,9
Veränderung gegen Vorjahr	%		+ 2,4	- 1,4	- 0,5	- 1,9	- 1,5	- 0,5	+ 0,3	- 0,5	- 1,8
Arbeitszeit Vollzeit	Std	1.603,6	1.655,0	1.640,0	1.641,7	1.624,8	1.616,5	1.625,6	1.648,4	1.655,5	1.639,6
Veränderung gegen Vorjahr	%		+ 3,2	- 0,9	+ 0,1	- 1,0	- 0,5	+ 0,6	+ 1,4	+ 0,4	- 1,0
Arbeitszeit Teilzeit	Std	799,6	801,4	794,7	791,5	757,2	732,6	720,0	716,2	708,0	691,4
Veränderung gegen Vorjahr	%		+ 0,2	- 0,8	- 0,4	- 4,3	- 3,2	- 1,7	- 0,5	- 1,1	- 2,3
Nachrichtlich: Arbeitstage-Effekt	%		+ 1,5	+ 0,1	- 0,5	- 0,4	+ 0,1	- 0,2	+ 0,9	+ 0,5	- 1,3
Tägliche Arbeitszeit	"		+ 0,9	- 1,6	- 0,0	- 1,5	- 1,7	- 0,3	- 0,6	- 1,1	- 0,4
B. Selbständige und Mitelfende											
Personen	1.000	3.580	3.642	3.689	3.788	3.832	3.839	3.914	3.979	3.940	3.944
Arbeitszeit	Std	2.203,7	2.184,0	2.181,4	2.169,8	2.173,3	2.185,4	2.193,3	2.186,4	2.203,7	2.212,4
Veränderung gegen Vorjahr	%		- 0,9	- 0,1	- 0,5	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,4	- 0,3	+ 0,8	+ 0,4
C. Erwerbstätige											
Personen	1.000	38.454	37.878	37.365	37.304	37.382	37.270	37.194	37.540	37.942	38.526
Arbeitszeit	Std	1.545,9	1.578,1	1.559,9	1.553,5	1.529,1	1.510,5	1.506,4	1.509,9	1.503,1	1.480,4
Veränderung gegen Vorjahr	%		+ 2,1	- 1,2	- 0,4	- 1,6	- 1,2	- 0,3	+ 0,2	- 0,5	- 1,5
Arbeitsvolumen	Mio St	59.446	59.775	58.286	57.952	57.161	56.296	56.029	56.682	57.031	57.034
Veränderung gegen Vorjahr	%		+ 0,6	- 2,5	- 0,6	- 1,4	- 1,5	- 0,5	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,0

1) Arbeitnehmer ohne Geringfügig Beschäftigte, Auszubildende und Personen in Erziehungsurlaub

2) Alle Arbeitnehmer

Quelle: Berechnungen des IAB

Die letzten Ausgaben des **IAB**Kurzbericht im Überblick

- Nr. 9 Diskurswechsel
28.6.00 **Von der Massenarbeitslosigkeit zum Fachkräftemangel**
Aktive Beschäftigungspolitik bleibt weiterhin erforderlich
- Nr.10 Aktuelle Diskussion
14.7.00 **Arbeitskräftemangel – Bremse für Wachstum und Beschäftigung?**
Bei hoher Unterbeschäftigung sind partielle Knappheiten derzeit nicht das Kernproblem am deutschen Arbeitsmarkt
- Nr.11 Arbeitsmarktperspektiven bis 2010
28.8.00 **Auch im Osten werden Frauen im Strukturwandel gewinnen**
An eine wirkliche Verbesserung der Beschäftigungslage ist allerdings eine Reihe von Bedingungen geknüpft
- Nr. 12 Arbeitsmarktpolitik
1.9.00 **Befristete Arbeitsverträge sind bald neu zu regeln**
Empirische Befunde zerstreuen Befürchtungen – Neues Gesetz könnte alle anstehenden Änderungen zusammenfassen und Missbrauch eindämmen
- Nr. 13 Beschäftigungspolitik
15.9.00 **Frankreich geht andere Wege – und erzielt Erfolge**
Vor allem die staatlich verordnete Arbeitszeitverkürzung läuft gegen den internationalen Trend
- Nr. 14 Strukturwandel der Erwerbsarbeit
25.10.00 **Was ist eigentlich noch „normal“?**
Die Veränderung der Beschäftigungsformen im Spiegel europäischer Arbeitsmarktstatistiken – Unbefristete Vollzeitbeschäftigung hat fast überall an Bedeutung verloren
- Nr 15 BIBB/IAB-Erhebung
31.10.00 **„Unsichere“ Beschäftigung trifft vor allem die Niedrigqualifizierten**
Aber auch viele Uni-Absolventen und -Absolventinnen arbeiten jenseits des Normalarbeitsverhältnisses
- Nr. 16 Ländervergleich Dänemark – Deutschland
6.12.00 **Erosion oder Renaissance der Normalarbeit?**
- Nr. 17 Beschäftigung im Strukturwandel
28.12.00 **Sättigungstendenzen in einer veränderten Bürolandschaft**
- Nr. 1 Bundesrepublik Deutschland
14.2.01 **Der Arbeitsmarkt im Jahr 2001**
- Nr. 2 Arbeitsmarktanalyse
16.2.01 **Alleinerziehende Frauen haben besondere Beschäftigungsprobleme**

Die Reihe **IAB**Kurzbericht gibt es seit 1976. Eine Übersicht über die letzten Jahrgänge finden Sie im Internet oder in der kostenlosen Broschüre „**Veröffentlichungen**“ des IAB (Tel. 0911/179-3025).

IABKurzbericht

Nr. 3 / 20.2.2001

Redaktion

Ulrich Möller, Elfriede Sonntag

Graphik & Gestaltung

Monika Pickel, Elisabeth Strauß

Technische Herstellung

Hausdruckerei der Bundesanstalt für Arbeit

Rechte

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des IAB gestattet

Bezugsmöglichkeit

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung,
Regensburger Str. 104,
D-90327 Nürnberg
Tel.: 0911/179-3025

IAB im Internet:

<http://www.iab.de>
Dort finden Sie unter anderem auch diesen Kurzbericht im Volltext zum Download

Rückfragen zum Inhalt an

Hans-Uwe Bach, Tel. 0911/179-3120

ISSN 0942-167X